

WALE LINIGER
sidemeat

Pressemappe

WALE LINIGER

sidemeat

Projektbeschreibung "sidemeat"

Definition: "sidemeat" ist ein wesentlicher Bestandteil der traditionellen Südstaaten-Küche. Dabei handelt es sich um die Speckseite des Schweins, welche mit Salz, Pfeffer und Zeit konserviert wird. "Sidemeat" wird dem Gemüse häufig als Geschmacksbereicherung beigegeben, doch wird es auch als alleinstehende Beilage gegessen.

Geschichten gehören zum Blues wie "sidemeat" zur bodenständigen Küche. Sie erleichtern unsere Suche uns manchmal im Blues zu finden, oder eben nicht. Geschichten geben uns die Möglichkeit die Zeit als solche für eine Weile aufzulösen und uns an einem andern Ort wiederzufinden. Geschichten brauchen Zeit, wirkliche Zeit.

Als Immigrant erlebe ich mich oft gefangen zwischen meinen Erinnerungen an die Schweiz und den Anforderungen in Amerika zu leben, zwischen meinem Schweizerdeutsch und dem Amerikanischen, zwischen Übersetzbarem und Verlorenem. Und so haben sich in den vergangenen 25 Jahren etliche erlebte Geschichten angesammelt.

Mit dem Tod von Etta Baker im Jahre 2006 hat die Zeit nun sämtliche meine Lehrmeister geholt. Was bleibt sind meine Erinnerungen an gemeinsame Musik und Geschichten. Ich war Teil der erlebten Zeit, ich war nicht allein. Das ist jetzt anders.

Wale Liniger, 2007

Kontakt direkt:

Walter Liniger, P.O.Box 5633, Columbia SC 29250-5633, Telefon: +1 803 926 5106,
Mobile Switzerland:+41 79 385 21 84, email: walterliniger@earthlink.net

Kontakt Agentur:

Röhrender Hirsch, Yogi Birchler, Postfach CH-9004 St.Gallen, Telefon: +41 71 223 62 77
email: roehrender_hirsch@bluewin.ch

WALE LINIGER

sidemeat

Dreizehn musikalische Begegnungen

von Bänz Friedli

Wale Liniger, der aus Bern stammende Bluesmusiker und heutige Bluesprofessor an der University of South Carolina, hebt mit der CD «sidemeat» dreizehn Schätze aus seinem Fundus. Sie als Duette zu bezeichnen, griffe zu kurz. Es sind Begegnungen von Menschen – Begegnungen, die nur durch die Musik und in der Musik möglich waren. Begegnungen, wie der Blues und vielleicht nur der Blues sie möglich macht: Im gemeinsamen Musizieren spielen Herkunft und Hautfarbe mit einem Mal keine Rolle mehr.

Kein Europäer hat sich mit dem Blues, der afroamerikanischen Urmusik, auseinandergesetzt wie Walter «Wale» Liniger, selbst unter den Amerikanern finden sich kaum ebenbürtige Fachleute. 1949 in Bern geboren, verliess er seine Stelle als Sekundarlehrer in Kehrsatz 1982 für einen unbezahlten Urlaub, aus dem er nie zurückkehrte. Liniger blieb in den USA hängen, und er ging bei James «Son» Thomas im wahrsten Sinn des Wortes in die Blues-Lehre: Dass der bleiche Son of Switzerland und der dunkle «Son» Thomas überhaupt zusammenkamen, war eine kleine Sensation. Denn es wäre blauäugig zu glauben, dass Weiss und Schwarz im heutigen US-Süden wirklich zusammenleben. Liniger war der Erste in Mississippi, der ein Stipendium als Blues-«Lehrling», einen so genannten Apprenticeship, vom National Endowment for the Arts erhielt. Zwar waren das nur 2000 Dollar, wovon zwei Drittel der Lehrmeister Thomas bekam, und der Rest ging fürs Benzin drauf. Aber daraus entstand eine künstlerische Beziehung, die beiden gingen gemeinsam auf Tournee, gaben Workshops an Schulen.

Der Gitarrist und Sänger Thomas und der Bluesharpspieler Liniger – ein ungleiches Gespann. «Hier der Bildungsbürger aus der Ferne, da der Analphabet, der in der oral tradierten Blueskultur tief verwurzelt ist», charakterisiert Liniger das Duo. «Zum ersten Mal überhaupt musizierte ein schwarzer Bluesmusiker mit einem Weissen in Mississippi. Eine schwierige, aber lehrreiche Zeit. Mit Thomas konnte ich das Mysteriöse, Makabre im Blues erleben», sagt Liniger. Aber auch: Zweifel, Angst, Depression. «Erst mit Etta Baker fand ich die Freude an der Musik wieder.»

War James «Son» Thomas eine finstere Vaterfigur, wurde Etta Baker ihm zur gütigen Mutter. Während Jahren besuchte Liniger die 1913 geborene Pionierin des Piedmont Blues, Meisterin des Southern finger picking, in ihrem Häuschen in Morganton, North Carolina, zum gemeinsamen Musizieren. Die alte Lady kramte ihre Gibson Electric, Baujahr 1958, hervor, Liniger stimmte mit Mundharmonika oder Gitarre mit ein und fand in der Musik, was er immer vergeblich gesucht hatte: ein Zuhause.

Am 23. September 2006 starb Etta Baker 93-jährig. Wale Liniger geht seinen Weg nun allein, und er hält erstmals Rückschau: Es ist an der Zeit, einige der Aufnahmen zu veröffentlichen, die er teils zwanzig Jahre unter Verschluss hielt. Stücke, in denen er als Gitarrist und Harpspieler Legenden wie Johnny Woods, Frank Davis, Wilburt Lee Reliford und natürlich Thomas und Baker begleitet. Reminiszenzen an eine Zeit, in der Liniger halb staunend, halb schmerzvoll erfuhr, «dass meine hergebrachte Logik und Denkweise in Mississippi nicht funktionierten». Dokumente musikalischen Zusammenfindens, bei dem Liniger klar wurde: «We are what we remember.» Blues, lernte Liniger von seinen Partnern und Lehrmeistern, ist die Musik, die dich mit deinen Erinnerungen verknüpft. Daher webt er in jüngerer Zeit vermehrt Folklore aus dem Herkunftsland mit ein, spielt er seinen ureigenen Blues, in dem «Amazing Grace» mit «Vreneli abem Guggisberg» einhergeht, das Stampfen einer Südstaaten-Güterlok mit dem Klang von «Luegit vo Bärigen und Tal» verschmilzt.

Kontakt direkt:

Walter Liniger, P.O.Box 5633, Columbia SC 29250-5633, Telefon: +1 803 926 5106,
Mobile Switzerland:+41 79 385 21 84, email: walterliniger@earthlink.net

Kontakt Agentur:

Röhrender Hirsch, Yogi Birchler, Postfach CH-9004 St.Gallen, Telefon: +41 71 223 62 77
email: roehrender_hirsch@bluewin.ch

WALE LINIGER

sidemeat

Viele der Musiker, die Liniger ab 1982 aufsuchte, wurden später zu Kultfiguren, ihr ungehobelter Hill Country Blues löste um die Jahrtausendwende bei einem urbanen Publikum an der US-Ostküste wie in Europa ein Blues-Revival aus. Junior Kimbrough's Place, eine Wellblechbude in den Wäldern bei Holly Springs, wurde zum Pilgerort für Touristen und Popstars: Elvis Costello fuhr hin, der New-Yorker Rocker John Spencer, U2 und die Rolling Stones. Alle suchten sie nach den Wurzeln ihrer eigenen Musik, alle wollten sie den unverfälschten Mississippiblues hören – Liniger war fünfzehn Jahre vor ihnen dort. Auf «sidemeat» ist «Too Late» zu hören, das er 1987 mit Junior Kimbrough aufnahm. Liniger veröffentlicht diesen Blues aber nicht um des klingenden Namens willen. Mit Kimbrough habe das Feeling gestimmt, sagt er. Andere Aufnahmen mit anderen Musikern, die das Blueslabel Fat Possum später weltberühmt machte, etwa R. L. Burnside, behält Liniger für sich, weil sie seinen Ansprüchen nicht genügen.

Weil er sich in Geschichte und Geschichten des US-Südens besser auskennt als die Einheimischen, lehrt Wale Liniger am Institute for Southern Studies der University of South Carolina den Blues. Zuvor baute er von 1984 bis 1992 das Bluesarchiv der Universität von Mississippi in Oxford auf, interviewte er zahlreiche Musiker und dokumentierte so als Fremder mitten im Herzland des Blues die örtliche Kultur. Vordergründig bringt Liniger seinen Studentinnen und Studenten das Spiel mit der Mundharmonika bei, dabei aber vermittelt er ihnen soziokulturelle Aha-Erlebnisse, sensibilisiert er sie für die politische Gegenwart. Er lässt sie etwa das Buch eines Vietnamveteranen lesen, «um ihnen aufzuzeigen, welche Schäden der Krieg bei Menschen anrichten kann. Ich lehre sie, anders zu denken als im Mainstream.» Seine Blueskurse? Lebenskunde. Liniger lehrt Kultur im gesellschaftlichen Zusammenhang.

Die Begegnungen auf «sidemeat» sind denn auch mehr als Musik, sie erzählen von Armut, Rassismus, Gewalt, Sucht, Krankheit und Tod. Aber auch von Hoffnung und Liebe. «sidemeat» dokumentiert nicht bloss die Lehr- und Wanderjahre eines Europäers im Bluesland, vielmehr ist es Dokument eines Eintauchens, einer Aneignung. Liniger hat sich dem Blues ausgesetzt.

Über das gemeinsame Musizieren sagt er: «Ich war Teil der erlebten Zeit, ich war nicht allein.» Liniger fühlte sich als Begleiter ein in jene Art Blues, die nirgends aufgeschrieben ist, die sich einen Deut um Takte und Tonarten schert, die rau und ungehobelt vom Leben und Sterben in Mississippi erzählt. Nie drängte er sich vor, das ist nicht seine Art. «Begleitmusiker» wäre dennoch die falsche Bezeichnung, denn Blues ist immer ein Fragen und Antworten, immer Austausch. Wenn seine Freundin Etta Baker seine musikalischen Beiträge und später ihn selbst «Sidemeat» nannte, wusste Wale Liniger, dass es liebevoll gemeint war: Fürs Leben gern nahm die hellwache Greisin *sidemeat* zum Frühstück; die mit Salz und Pfeffer konservierte Speckseite des Schweins ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Südstaatenküche. *Sidemeat* verleiht einer Speise Gehalt und Geschmack. Erst durch *sidemeat* wird ein Essen, was man in Linigers Herkunftsdialekt «chüschtig» nennt.

Wale Liniger mag denn in den dreizehn Stücken seines neuen Albums nicht im Zentrum stehen, einen entscheidenden Beitrag zur Einmaligkeit der festgehaltenen Augenblicke leistete er doch. Gerade in seiner Zurückhaltung, seinem Willen, den oder die jeweils Besuchte in den Vordergrund zu rücken, schuf Liniger ein grossartiges Zeitdokument, ein unglaublich ergreifendes Blues-Album. Es gibt in der schwarzen Musik genug Beispiele ruchloser Ausbeutung, es gab zu viele Weisse, die sich beim Blues bedienten, ohne den ursprünglichen Autoren und Komponisten Respekt zu zollen. Wale Liniger tut mit «sidemeat» das wohlthuende Gegenteil: Er errichtet seinen musikalischen Partnern von einst ein Denkmal.

Kontakt direkt:

Walter Liniger, P.O.Box 5633, Columbia SC 29250-5633, Telefon: +1 803 926 5106,
Mobile Switzerland:+41 79 385 21 84, email: walterliniger@earthlink.net

Kontakt Agentur:

Röhrender Hirsch, Yogi Birchler, Postfach CH-9004 St.Gallen, Telefon: +41 71 223 62 77
email: roehrender_hirsch@bluewin.ch

WALE LINIGER

sidemeat

Tournee Frühjahr 2007

<u>Datum:</u>		<u>Zeit:</u>
Do. 05.04.07	Mühlethurnen: Alti Moschti www.alti-moschti.ch	20.00
Do. 26.04.07	Solothurn: Altes Spital ‚Musik & Genuss‘ www.altesspital.ch	19.30
Fr. 27.04.07	Olten: Theaterstudio www.theaterstudio.ch	20.15
Sa. 28.04.07	Olten: Theaterstudio www.theaterstudio.ch	20.15
So. 06.05.07	Zürich: Landesmuseum (Kurzauftritt) www.musee-suisse.ch	11.00
Do. 17.05.07	Baden: Bahnhof ‚Bluestrain‘ www.bluesfestival-baden.ch 2 Fahrten mit der grünen legendären Krokodil-Lokomotive 14-17.00 Uhr Reserv.: info@bluesfestival-baden.ch	10-13.00
Sa. 19.05.07	Basel: Kulturpavillon beim Zoll Otterbach www.kulturpavillon.ch	20:00
Fr. 01.06.07	Bern: Mahogany Hall www.mahogany.ch	20.30
Mi. 06.06.07	Zürich: Moods im Schiffbau www.moods.ch	20.30
Fr. 08.06.07	Worben BE: Hotel Worbenbad www.worbenbad.com	19.00
Sa. 09.06.07	Ebnat-Kappel: Schuppe beim Bahnhof	20.00

Kontakt direkt:

Walter Liniger, P.O.Box 5633, Columbia SC 29250-5633, Telefon: +1 803 926 5106,
Mobile Switzerland:+41 79 385 21 84, email: walterliniger@earthlink.net

Kontakt Agentur:

Röhrender Hirsch, Yogi Birchler, Postfach CH-9004 St.Gallen, Telefon: +41 71 223 62 77
email: roehrender_hirsch@bluewin.ch

WALE LINIGER

sidemeat

Biografie

1949	geboren in Bern
1974	Sekundarlehrer in Bern
1982	Emmigration nach den USA
1987	Gateway to the Delta (with James Son Thomas); W.C. Handy Award
1989	Bottomlands (with James Son Thomas)
1991	Goin' South
1992	Dedicated (with Checkerboard Blues Band)
1993	Conversations
2000	Better Day
2007	sidemeat

Der Blues lockte den Schweizer Sekundarlehrer Walter „Wale“ Liniger von der Hochburg der Banken in die Hochburg der südlichen Baumwollfelder: 1982 wanderte Liniger nach dem amerikanischen Süden aus. Sein neues Zuhause im Blues Archive an der University of Mississippi (1984-1993) ermöglichte ihm nicht nur Forschungsarbeiten im akademischen Umfeld, sondern Begegnungen mit tatsächlichen „Bluesmen and Blueswomen.“

Und so begann im Jahre 1984 auch die jahrelange Lehrzeit und schlussendliche Zusammenarbeit mit Delta Blues Meister James Son Thomas (1926-1993), welche auch in Gerard Herzhafts „Encyclopedie du Blues“ erwähnt wird. Im Jahre 1987 erhielt ihr traditionelles Blues Album „GATEWAY TO THE DELTA“ den W.C. Handy Blues Award. Im Rückblick war es eine Zeit der Ueberprüfung von akademischer Information gemessen am erlebten Wissen von James Son Thomas. Eine ernüchternde, jedoch notwendige Erfahrung. In diese Mississippi Jahre gehören auch musikalische Erfahrungen mit Eugene Powell, Jack Owens, Johnny Woods, Wilbert Lee Reliford und anderen Vertretern des traditionellen Mississippi Blues.

1993 zog es Wale Liniger nach Columbia, South Carolina, wo er seither als Professor an der University of South Carolina unterrichtet. Diese Aufgabe ermöglicht ihm bestehende Vernetzungen zwischen Geschichte, Literatur, und Musik zu finden und durch Selbsterfahrenes zu ergänzen. Zum Ausgleich, und auch zur Selbstüberprüfung, spielte er häufig mit der North Carolina Gitarristin Etta Baker (1913-2006), Gewinnerin vieler renommierten Auszeichnungen. Die beiden verband eine tiefe Freundschaft bis zum Tod von Etta Baker im Jahre 2006.

Im Frühjahr 2001 erhielt Liniger das erste Stipendium des Internationalen Jazz Archive in Eisenach, Deutschland. Dieser Aufenthalt führte zu mehreren Konzerten und Workshops in Thüringen und Sachsen, und zu einem ausführlichen Bericht zur Günter Boas Sammlung, dem Grundstock des Archivs.

2006 erhielt Wale Liniger fuer seine Arbeit den Swiss Blues Award. Und so pendelt der Amerika-Schweizer Wale Liniger seit Jahren mit Stimme, Gitarre, und Mundharmonika zwischen beiden Kulturen. Was ihn motiviert sind Fragen zu kulturellen und sprachlichen Uebersetzungen & Interpretationen, notwendige Ueberlegungen zum Thema Auswanderung & Exil. Das Suchen nach diesbezüglichen Antworten gehört ebenso zu Linigers musikalischen Auftritten, wie die mitreissende Uebermittlung seines emotionalen Zugangs zum Blues. Enjoy!

Kontakt direkt:

Walter Liniger, P.O.Box 5633, Columbia SC 29250-5633, Telefon: +1 803 926 5106,
Mobile Switzerland:+41 79 385 21 84, email: walterliniger@earthlink.net

Kontakt Agentur:

Röhrender Hirsch, Yogi Birchler, Postfach CH-9004 St.Gallen, Telefon: +41 71 223 62 77
email: roehrender_hirsch@bluewin.ch